

Fast so etwas wie „Oscar-Stimmung“ in Gera BDFA-Autoren konnten beim Bundesfestival Video 2011 punkten

Für Heike Taubert, die Thüringer Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit, war es ein „weiterer Schritt auf dem Weg zum Medienland Thüringen“, aber auch ein „in Deutschland einzigartiges Medienforum für die unterschiedlichsten Generationen“. Für die Teilnehmer am Bundesfestival Video 2011 in Gera waren die drei Tage im Juni ein Podium für vielseitiges, kreatives Filmschaffen und zugleich ein buntes Fest der Begegnung. Für die teilnehmenden Mitglieder des Bundes Deutscher Filmautoren (BDFA) mündete das Ganze zudem in eine Riesenüberraschung: Sie erhielten einen zweiten und einen ersten Preis in der Kategorie „50plus“. So schön kann älter werden sein.

Christine und Klaus Wilkerling aus Hanau bekamen für ihre Reportage „Nur ein Sandkorn“ den Zweiten Preis in besagter Kategorie zugesprochen. Belohnt wurde damit der Bericht über eine außergewöhnliche private Initiative im westafrikanischen Togo. Ein Mann geht einen schweren Weg. Um den letzten Wunsch seiner früh verstorbenen Frau zu erfüllen, reist er nach Afrika, um mit gespendetem Geld dort ein Schulprojekt zu verwirklichen. Die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend berufene Fachjury wertete nicht nur das Projekt selbst – Hilfe zur Selbsthilfe zu geben – als außergewöhnlich und von der Idee her beispielhaft, sondern unterstrich auch das besondere Verdienst der dokumentierenden BDFA-Filmemacher. Christine und Klaus Wilkerling hätten dieses „Sandkorn der Sozialarbeit“ mit einer „professionell wirkenden Kamera authentisch und anschaulich eingefangen“. Auch die innere Bewegtheit des Witwers und die emotionale Nähe zu ihm, würden sich ganz über die Bilder vermitteln.

Unter den insgesamt mehr als 800 eingereichten Beiträgen war zudem der Film „ich will endlich meine welt erklären“ für den Wettbewerb um den Deutschen Jugendvideopreis und Video der Generationen ausgewählt worden. Die BDFA-Autoren Barbara und Hartmut Ibsch aus Kirchheim unter Teck widmen sich einem nicht sprechenden Autisten, der sich erst nach 29 Jahren Fremdbestimmtheit mit Hilfe der „Gestützten Kommunikation“ selbst äußern kann. Die Jury belohnte die Filmemacher mit einem Ersten Preis in der Kategorie „50plus“ und bescheinigte ihnen, das Thema geschickt zu einem spannenden und glaubwürdigen „Dialog“ zwischen dem Autisten und seiner Familie montiert zu haben. Was dabei zum Vorschein komme, versetze die Zuschauer „in Staunen und Bewunderung“. Entstanden sei „ein Generationendialog der ganz besonderen Art“.

Generationsübergreifend ist das Bundesfestival Video seit 1988. Inzwischen gilt es als das größte Medienfestival für Kinder, Jugendliche und Senioren. Nach vielen Jahren in Ludwigsburg wurde heuer erstmals in der Otto-Dix-Stadt Gera Station gemacht und so gut wie das alles zumindest aus der Sicht der Autoren gelaufen ist, dürfte das in Bezug auf den Austragungsort ruhig eine Fortsetzung geben. Beeindruckt haben die angenehme Professionalität der „Macher“ vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF), die großzügige Gastfreundschaft vor Ort, die vielen ineinander greifenden Hände im Hintergrund und der offene Markt sympathischer Begegnungen.

Und dann gab es da natürlich noch die rund vierzig Filme, die während des Bundesfilmfestivals Video 2011 in den verschiedenen Kategorien gezeigt wurden.

Unkompliziert Frisches aus Kinderhand war zu sehen, aber auch sehr Persönliches mit Tiefgang. Linda Süß (MDR) und Dominik Pöll (BR) moderierten das Programm und führten auf der Bühne informative Gespräche mit den Autoren. Es bestand die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen, und es gab als absoluten Höhepunkt die Preisverleihung im benachbarten eindrucksvollen „Großen Haus“, untergliedert in den Deutschen Jugendvideopreis und die Sparte Video der Generationen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hatte Preise im Gesamtwert von 13 000 Euro verliehen.

Entsprechend groß war die Spannung als es hieß: „Der Gewinner ist ...“ Da kam doch fast schon „Oscar-Stimmung“ auf. Gewinner waren alle, die sich der Herausforderung gestellt und das Angebot angenommen hatten, das Bundesfilmfestival Video 2011 als ein Forum der Verständigung zwischen Alt und Jung zu nutzen. Profitiert davon haben mit Sicherheit beide Seiten.

Barbara Ibsch